

Albert-Schweitzer-Familienwerk

Mitmischen macht stark: Kinder übergeben ihre 30 Forderungen

„Mir gefällt der Spielplatz nicht. Ich wünsche mir einen Jugendclub.“ Das sind Forderungen, die Kinder aus den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und -Familien in einem Mitmisch-Forum zusammengestellt haben. Einen Antragskatalog übergaben sie gestern an Degenhard Bielke und die SPD-Bundestagsabgeordnete Waltraud Wolff.

Von Nadja Bergling

Zerbst. Unter dem Motto „Mitmischen macht stark“ setzen sich Kinder und Jugendliche aus den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Heimen des Albert-Schweitzer-Familienwerkes Sachsen-Anhalt mit ihrem Umfeld, ihrer familiären Situation und ihren Perspektiven auseinander.

Für die sechs- bis 17-jährigen Kinder und Jugendlichen hieß es nach einer intensiven Vorbereitung von Ideen und Wünschen in den Kinderdörf-familien und Einrichtungen, in ihrem Mitmisch-Forum in Zerbst aus den eigenen Vorschlägen Anträge zu entwickeln. Herausgekommen sind über 30 Anträge zu den Bereichen Gesundheit, Umwelt, Klima, Vernetzung, Verkehr, Öffentlicher Nahverkehr, Verkehrssicherheit, Umweltverschmutzung, Freizeit und Schule.

Ihre Ergebnisse präsentieren sie nun Abgeordneten. Nach dem Kulturamtsleiter Andreas Dittmann und dem Bürgermeister Helmut Behrendt waren gestern Degenhard Bielke und Waltraud Wolff, Mitglied im Bundestag, an der Reihe. Die Kinder überreichten ihre Forderungen. Die Abgeordneten wurden gebeten, für mindestens eine der Forderungen eine Patenschaft zu übernehmen. Als Pate kümmert man sich um ein Anliegen und in-



Kinder des Albert-Schweitzer-Familienwerkes übergaben gestern ihre Forderungen, die sie in einem Mitmisch-Forum zusammengestellt hatten, an Degenhard Bielke (3.v.l.) und Waltraud Wolff (2.v.r.). Auch

formiert die Antragsteller, was und wie sich ihr Anliegen in der Politik und Verwaltung weiterbewegt. Für Degenhard Bielke, der in Zerbst wohnt, war die Entscheidung sehr schwer. Viele der Forderungen beschäftigen sich mit Dingen in Zerbst und Umgebung. So wünscht sich die 15-jährige Nadine einen Jugendclub, in dem sie sich mit ihren Freundinnen treffen kann. Anthony hingegen machte deutlich klar, was er sich wünscht. „Die Autos rasen bei uns in der Karl-Marx-Straße immer so

Da muss ein Tempo 30-Schild hin“, so der Zerbster. Viele der Forderungen können nicht von einem auf den anderen Tag angegangen werden, so Bielke. Er hat den Kindern aber versprochen, einige Themen aufzugreifen. So will er gemeinsam mit Andreas Dittmann und einigen Kindern des Albert-Schweitzer-Familienwerkes einen der beiden Jugendclubs, die es schon in Zerbst gibt, besuchen und dort mit den Betreuern und Besuchern reden, wie man weitere Kinder und Jugendliche integrieren kann.

der Geschäftsführer des Familienwerkes, Thomas Gaertner (4.v.l.), und Kathleen Bauer (hinten Mitte), die das Projekt mit begleitet, waren dabei. Foto: Nadja Bergling

Waltraud Wolff hat sich als Patin für ein ganz spezielles Projekt beworben. In einer Forderung der Kinder heißt es: Wir wünschen uns, dass in den Schulen umfangreicher über Gesundheit und Ernährung gesprochen wird.

Das Partizipationsprojekt „Mitmischen macht stark“ der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und -Familienwerke wird als ein Projekt im Rahmen des „Aktionsprogramms für mehr Jugendbeteiligung“ unterstützt. Das Programm fördert das gesellschaftspolitische En-

gagement von Kindern und Jugendlichen und ist eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Bundeszentrale für politische Bildung und des Deutschen Bundesjugendrings. Mit diesem Beteiligungsprojekt werden eher politikferne (vermeintlich desinteressierte) Kinder und Jugendliche aus den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und -Familienwerken motiviert, ihre Vorstellungen, Änderungswünsche und Bedürfnisse in den politischen Prozess einzubringen.

Stadtrat Zerbst zu Stellplatzsatzung

Beschluss erst, wenn der Inhalt klar ist

Von Antje Rohm

Zerbst. Auf Antrag der Fraktionsgemeinschaft SPD-UWZ (FG) haben die Stadträte in ihrer Sitzung am Mittwoch den Beschluss über die Änderung der Stellplatzsatzung für die Stadt zurückgestellt.

Hans-Ulrich Müller hatte zunächst im Namen der Fraktionsgemeinschaft um Erklärung zu offenen Fragen gebeten. Dabei ging es um die geänderte Formulierung zur Festschreibung der Zahl der Stellplätze. Im vorliegenden Satzungstext heißt es, dass ein Stellplatz je 20 bis 30 Quadratmetern Verkaufsnutzfläche zu schaffen sei.

Die anwesenden Verwaltungsvertreter konnten die gewünschte Erklärung nicht geben. Stattdessen versuchten sich weitere Stadträte darin, mehr Klarheit in die Angelegenheit zu bringen.

Georg Credo (CDU) schlug vor, in der Satzungsänderung zu formulieren, dass ein Stellplatz je angefangenen 30 Quadratmetern Verkaufsnutzfläche zu schaffen sei.

Das sei nicht so einfach zu ändern, denn es seien mehrere Passagen der Satzung betroffen, meinte Claus-Jürgen Dietrich (Bündnis 90/Grüne). Aber auch er versuchte sich an einer Erklärung, wie die Satzungsformulierung gemeint sein könne.

„Wir haben hier sicher 28 Gefühle, wie es gemeint sein könnte“, verwies Hans-Ulrich Müller auf die Stadträtezahl. Wenn aber die Verwaltung die Satzungsformulierung im Moment nicht erklären könne, solle der Beschluss zurückgestellt werden. Der FG-Vertreter stellte den entsprechenden Antrag und die Stadträte folgten ihm einmütig per Beschluss.

Weihnachtsaktion

Türchen öffnen hilft zugleich Mädchen in Afrika

Zerbst (Iwö). Mit dem Kauf eines Adventskalenders kann man kleinen Mädchen in Afrika helfen. „Es ist eine Charity Veranstaltung. Der Erlös geht an Mädchen in Afrika, um sie vor der Beschneidung zu schützen, beziehungsweise um Aufklärung zu betreiben“, erklärt Sieglinde Krüger vom Zerbster Kosmetikstudio „Kosmein“, die sich derzeit an dieser Aktion beteiligt.

Der Hersteller der von ihr verwendeten Produkte organisierte diese Aktion. Das gespendete Geld nimmt die Autorin und UN-Botschafterin Waris Dirie entgegen, die das Schicksal der vielen Mädchen selber ertragen musste.

In den Weihnachtskalendern befinden sich verschiedene Pflegeprodukte. Zu dem Kalender wird ebenfalls eine spezielle Behandlung angeboten.



Kosmetikerin Sieglinde Krüger mit einem der Adventskalender, die für einen guten Zweck verkauft werden. Foto: Lisa Wöhlecke

Zerbst

Schulbezirke beschlossen

Zerbst (ar). Die Zerbster Stadträte haben die Schulbezirke der Grundschulen der Stadt ab dem Schuljahr 2008/2009 per Beschluss bestätigt. Es gibt keine Änderungen gegenüber den derzeit geltenden Einzugsbereichen. Der Beschluss war auf Wunsch des Landkreises notwendig geworden. In den letzten Jahren hatte die Stadtverwaltung die Schulbezirke lediglich stets bekannt gemacht.

Noch bis Sonntag in Leipzig

Landkreis auf der Urlaubsmesse präsent

Bitterfeld/Leipzig (mz/uvw). Die größte ostdeutsche Urlaubsmesse „Touristik & Caravaning“ lädt derzeit wieder auf das Gelände der Neuen Messe in Leipzig ein.

Dort präsentieren mehr als 1200 Aussteller aus 50 Ländern, so viel wie nie zuvor, ihre Angebote – unter ihnen der Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Er offeriert am Gemeinschaftsstand des Tourismus-Verbandes Dübener Heide auf sehr gelungene Art und Weise seine

gesamte Vielfalt.

Dazu tragen unter anderem die Entwicklungs-, Betreiber- und Wertungsgesellschaft (EBV) Goitzsche, der Initiativkreis Bitterfeld-Wolfen, Vetter-Touristik, das Heidecamp Schlaitz und das Wasserzentrum Bitterfeld bei. Der Auftritt wird von den Radegaster Falschmünzern Gerd Teuchler und Peter Raschta sowie Köthens Hofkapellmeister Johann Sebastian Bach alias Christian Ratzel unterstützt.

Pünktlich zu Messebeginn ist eine Broschüre fertig geworden, die sich den touristischen Schwerpunkten des Landkreises widmet. Erarbeitet und herausgegeben wurde sie von einer Agentur, der Kreis wird sie kaufen.

Sie trägt den Titel „Anhalten und Vielfalt erleben“ und widmet sich unter anderem den drei großen Städten, der Seenlandschaft, Natur sowie Veranstaltungen und Festen des Kreises. Zudem bietet sie eine

Kreis-Übersichtskarte, die derzeit sehr gefragt ist.

In den nächsten Tagen werden noch weitere Akteure, die für die Geschichte und Tradition der Region stehen, am Messestand zu erleben sein, so die singenden Bergleute, die Mulde-Königin, eine Kräuterfrau und die Tanzgruppe aus Eilenburg.

Die Urlaubsmesse in Leipzig ist noch bis zum Sonntag, dem 25. November, von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

GERICHTSBERICHT

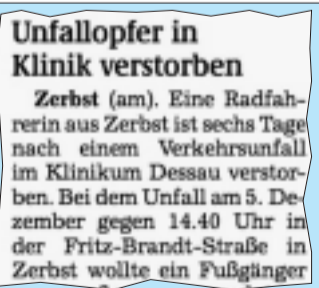
Gericht verhängt Geldstrafe wegen fahrlässiger Tötung

Staatsanwalt: „Der Angeklagte hat geringe Mitschuld an dem Tod der Frau“

Von Nadja Bergling

Zerbst. „Ich habe es nicht mit Absicht gemacht“, betont der 27-jährige Zerbster Andy A. (alle Namen wurden von der Redaktion geändert), der gestern wegen fahrlässiger Tötung vor dem Amtsgericht in Zerbst stand. Seine Hände hat er vor sich auf dem Tisch gefaltet. Seine Blicke schweiften zunächst zur Richterin und dann ins Publikum. Dort sitzt seine Freundin. „Das ist ein trauriger Vorfall und so etwas kann jedem passieren“, so die Staatsanwaltschaft. Trotzdem wird die Anklage erhoben.

Am 5. Dezember sind Andy A. und zwei Freunde in Zerbst unterwegs. Wie der Angeklagte es gestern in seiner Aussage schilderte, gingen die drei den Fußweg in der Fritz-Brandt-Straße entlang. „Ich wollte die Straße überqueren, habe nach links und rechts geschaut, die anfahrenden Autos durchgelassen und habe dann einen Fuß auf die Fahrbahn gesetzt“, erläutert Andy A. den Vorfall.



Die Volksstimme berichtete.

Dann war es schon passiert. Der Angeklagte senkt seinen Blick. „Sie ist an meiner Schulter hängen geblieben und gestürzt.“ Eine 61-jährige Zerbsterin kam mit ihrem Fahrrad aus Richtung Breite der Fritz-Brandt-Straße entlang. Durch die Berührung mit dem Angeklagten stürzte die Frau. „Ich habe mich sofort auf die Straße gestellt, weil Autos kamen. Mein Kumpel Michael S. hat den Notarzt gerufen und seine Freundin Anja P. sich um die Verletzte gekümmert. Da waren auch noch andere, die so-

fort geholfen haben“, so Andy A. weiter. Anja P., die mit dem Angeklagten unterwegs war, kannte die Geschädigte gut. „Sie hat uns auch noch zugewinkt“, erklärt sie in ihrer Aussage.

Das können zwei weitere Zeugen nicht bestätigen. Regina K. und Beate B. haben den Unfall mitbekommen. Beide sagten gestern vor Gericht aus, dass die drei nebeneinander auf dem Fußweg gingen, sich angeregt unterhielten. Andy A. soll dann einen Ausfallschritt auf die Fahrbahn gemacht und dabei die Radfahrerin gestrifen haben. „Das ist nicht wahr. Anfangs bin ich noch neben den beiden gegangen. Aber irgendwann wird der Fußweg so eng, dass ich dann hinterhergelaufen bin“, erklärt der Angeklagte.

Dass die Geschädigte auf ihrem Rad die jungen Leute noch begrüßt haben soll, kann ebenfalls keine der beiden Zeugen bestätigen. Regina K. rollen Tränen über das Gesicht: „Es tut mir so leid, dass das pas-

siert ist. Der junge Mann hat es doch nicht mit Absicht gemacht.“

Die 61-jährige Radfahrerin wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie wenige Tage später an den schweren Kopfverletzungen starb.

Während der Verhandlung hatte die Pflichtverteidigerin des Angeklagten immer wieder für eine Einstellung des Verfahrens plädiert. Die Staatsanwaltschaft ließ sich aber nicht darauf ein. „Den Angeklagten trifft eine Mitschuld und seine vielen Vorstrafen sprechen auch nicht für ihn“, so der Staatsanwalt, der eine Geldstrafe von 1800 Euro forderte.

„Im Namen des Volkes ergeht folgendes Urteil. Der Angeklagte wird zu einer Geldstrafe von 1000 Euro verurteilt und muss zusätzlich die Verfahrenskosten tragen“, so die Richterin. Aufatmen war nicht nur beim Angeklagten zu spüren. Auch seine Freundin im Publikum war sichtlich erleichtert, dass ihre Freundin nicht ins Gefängnis muss.

KURZ BERICHTET

Hilfe für Brjansk und Beslan

Dessau-Roßlau/Reuden (mz). Der Schwabehaus-Verein Dessau und der Eine-Welt-Verein nehmen ab Freitag bis zum 1. Dezember Sachspenden und Geschenke für Waisenkinder und Jugendliche aus Brjansk sowie Terroropfer aus Beslan an und unterstützen damit den Verein „Hilfe für Tschernobylkinder in Brjansk“ von Ljubaschmidt.

Der Verein hat vom 30. November bis 22. Dezember acht Jugendliche aus Brjansk (Russland) eingeladen, die im Kinderbauernhof Reuden (Landkreis Anhalt-Bitterfeld) wohnen und an ihrem Heim arbeiten. Gleichzeitig sind 25 Terroropfer aus Beslan zu Gast.

Kliken und Buro wollen zu Coswig

Kliken (mz). Die Kommunalvertreter aus Kliken und Buro (Landkreis Wittenberg) haben auf ihrer jüngsten Sitzung ihren Willen zu einer Eingemeindung nach Coswig bekräftigt und unterstrichen, die freiwillige Phase dafür nutzen zu wollen.

Mit uns behalten Sie den Überblick!

Zahlreiche Luftbilder von Zerbst jetzt auf www.volksstimme.de/luftbilder

Mit der Volksstimme sind Sie immer im Bilde und können Ihre Region sogar von oben betrachten. Unter www.volksstimme.de/luftbilder finden Sie einzigartige Luftbilder aus Ihrer Nachbarschaft. Sie haben die Wahl zwischen den Formaten 13 x 18 cm und 20 x 30 cm. Und wenn Sie wollen, können Sie Ihr Wunschbild sogar als Puzzle erhalten!